

Inhalt

Neue Mitarbeiterin am IBLA.....	1
Bodenverarmung durch negative P-Bilanz?.....	1
Schwerpunkt Hofverarbeitung.....	3
Wer kennt bioC?.....	3
Einsatz von Pflanzenschutzmitteln	4
Termine	4

Neue Mitarbeiterin am IBLA



Hallo, mein Name ist Steffi Zimmer und ich bin die neue Mitarbeiterin vom IBLA. Ich komme frisch von der Uni Bonn, wo ich

Agrarwissenschaften mit dem Schwerpunkt Naturschutz und Landschaftsökologie studiert habe. Beim IBLA bin ich zuständig für Projekte und Versuchswesen.

Bodenverarmung durch negative P-Bilanz?

Seminarreihe der IBLA-Beratung – Schwerpunkt Boden

Phosphorschwund im Bioboden?

(BE) Trier. Um diesem Thema auf den Grund zu gehen, lud die Bioberatung Anfang März Landwirte und Gärtner zu einer Exkursion nach Trier ein. Dort wurde der Fachbereich VI - Abt. Bodenkunde besucht auf die freundliche Einladung von Prof. Dr. Christoph Emmerling hin.

Der Inhaber des Lehrstuhls, Prof. Dr. Sören Thiele-Bruhn führte die Teilnehmer zunächst durch die Labore der Bodenkunde und erläuterte die Analysemethoden sowie die Forschungsbereiche.

Bioberodung vom IBLA. Telefon (00352) 26 15 13 -1 Fax -86 – www.ibla.lu
13, Parc d'Activité Syrdall, L-5365 Munsbach

Bernd EWALD (BE): 6 21 49 44 85 (Montag bis Mittwoch) bernd.ewald@ibla.lu
Dani NOESEN (DN): 6 21 30 25 22 (Donnerstag und Freitag) daniela.noesen@ibla.lu

Im Anschluß stellte Prof. Emmerling die Ergebnisse seiner langjährigen Forschungen und Erfahrungen mit Böden, die langjährig biologisch bewirtschaftet wurden, vor.

- Aspekte der P-Düngung auf ökologischen Betrieben
- P-Düngungsversorgung
- P-Fraktionen im Boden – wichtig pH-Wert sollte um 6 sein, P unter 5 völlig festgelegt

Normalerweise 4 t P/ ha, davon

- 1/3 organisch gebunden
- 2/3 anorganisch gebunden, davon sind wiederum 2/3 festgelegt
- 800 kg/ ha sind pflanzenverfügbar
- Wenn sich aber nur 1,5 kg in Bodenlösung befinden, dann hungert die Pflanze, sie ist auf einen stabilen Vorrat angewiesen

Größen der Betriebsbilanzierung

- Entzug – tierisch und pflanzlich
- N-Fixierung
- Atmosphärische Einträge
- Nährstoffgehalte im Boden, Nachlieferung
- Wirtschaftsdünger
- Sekundäre Nährstoffdünger
- Mineraldünger

Nach dieser Bilanzierung unter Einbeziehung o. g. Parameter ergab sich in den Untersuchungen ein Überschuß bei konventionellen (inkl. integriert) Betrieben. Bei Biobetrieben ergibt sich ein mehr oder weniger starkes Negativsaldo bei P und N, **bei Kali reicht meist die Nachlieferung.**

Untersucht wurden 200 Parzellen, wobei die Gehaltsklassen B/C nach der CAL-Methode ausreichend versorgt sind.

Prof. Emmerling führte aus, dass hier die CAL-Methode ungeeignet sei, weil nicht das tatsächliche P-Potential im Boden sichtbar wird.

Ist die P-Düngung auf dem Betrieb tabu, wirke dies ab 0,8 DE devastierend, wenn die

Fläche auf lange Sicht (mehrere Jahrzehnte) betrachtet würde.

Aber: Mikroorganismen und P-Enzym-Aktivität sinkt mit steigender P-Düngung.

Vielleicht setzt an diesem Punkt *Edwin Schellers* Vermächtnis an. Er hat wiederum durch seine Forschungsarbeiten gezeigt, dass der Vorrat an P und K in den meisten landwirtschaftlich genutzten Böden nahezu unerschöpflich sei.

Um P pflanzenverfügbar zu machen, sollte man die Regeln der

Aktiven Nährstoffmobilisierung

beherzigen.

So kann man zwischen den beiden Aussagen hin und her philosophieren, oder auch gemeinsame Nenner finden. Letztlich bedeuten die Aussagen auch, dass wir den ökologischen Landbau immer weiterentwickeln sollten.

Tatsächlich ist es möglicherweise auch so, dass ein Betrieb, der im eigentlichen biologischen Sinne sehr nah an der Kreislaufwirtschaft arbeitet, nicht so schnell an die Grenzen der Phosphorverfügbarkeit kommt.

Allerdings gibt es auch Biobetriebe mit Marktfruchterträgen von 50 dt/ ha und mehr, dort werden die P-Salden dann langfristig stark negativ sein.

Aus den Diskussionen mit Prof. Emmerling ergaben sich sehr hilfreiche Impulse. So muß nach Lösungen gesucht werden, Phosphor in den Betrieb zu reimportieren, und zwar absolut im Einklang mit den Zielen und Grundideen des ökologischen Landbaus.

Weder Mineraldünger, noch Überlegungen zur Klärschlammnutzung kommen hier in Frage.

Jedenfalls soll bei einem nächsten Besuch in Trier das Bodenleben näher untersucht

werden. Denn ein weiteres Forschungsfeld von Prof. Emmerling ist der Regenwurm.

Schwerpunkt Hofverarbeitung



(BE) Das neue Siegel der EU für Bioprodukte löst den „alten“ *Sternenkrantz mit Ähre* ab.

Das EU-Bio-Logo wurde in einem europaweiten Wettbewerb ermittelt, an dem sich Kunst- und Designstudenten beteiligen konnten. Die fast 3.500 eingereichten Wettbewerbsbeiträge wurden von einer Jury aus international bekannten Mitgliedern geprüft. Die drei besten Logos wurden auf der Internetseite des Wettbewerbs www.ec.europa.eu/organic-logo abgebildet und zur Abstimmung gestellt. Diese endete am 31. Januar 2010.

Beim "Euro-Blatt" sind die EU-Sterne in Form eines Blatts vor einem grünen Hintergrund angeordnet. Mit diesem unkomplizierten Entwurf werden zwei klare Botschaften vermittelt: die Natur und Europa. Der Sieger sowie der zweite und dritte Preisträger werden im Juli 2010 bei der offiziellen Preisverleihung durch die Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der EU-Kommission geehrt. Das Preisgeld beträgt 6.000 EUR, 3.500 EUR beziehungsweise 2.500 EUR.

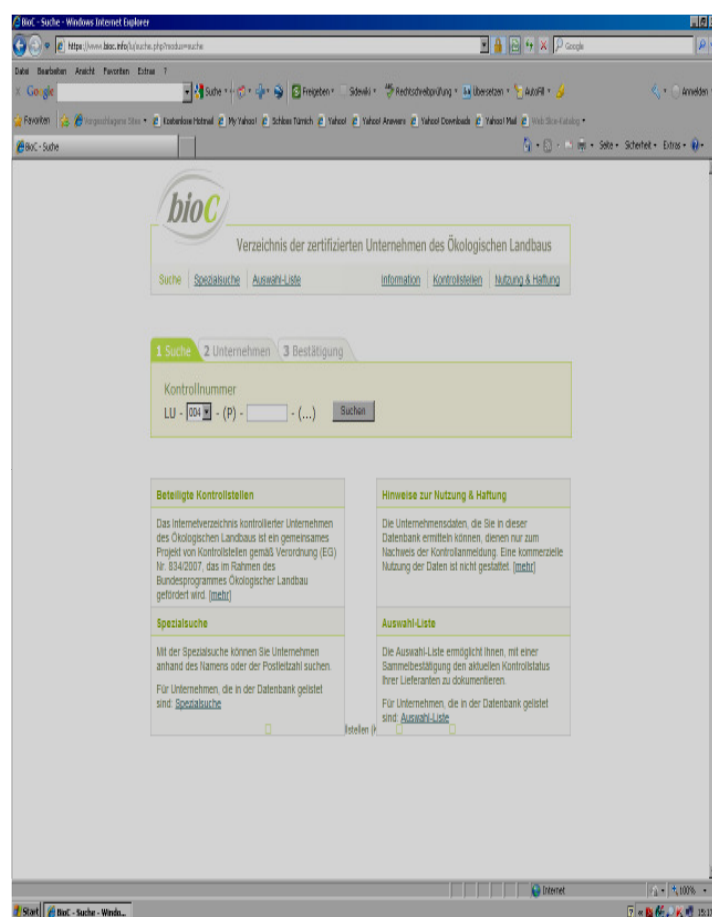
Neu ist, dass das Logo nicht freiwillig für Verpackung und Etiketten verwendet werden kann, es muß auf allen Bioprodukten verwendet werden, und zwar ab 01. Juli 2010

Wer nun vor der Neuauflage eines Verpackungsdesigns steht, kann das neue Zeichen schon ab sofort werden.

Wer kennt bioC?

(BE) Die Website www.bioC.info ist eine Datenbank, in der alle von den Kontrollstellen zertifizierten Unternehmen aufgeführt sind.

Wenn man sich also beim Handel mit anderen Betrieben nicht wirklich sicher ist über deren Bio-Zertifizierung, dann kann man diesen Betrieb über bioC ausfindig machen. Ist er nicht in der Datenbank enthalten, ist zumindest Vorsicht geboten.



Bioberodung vom IBLA. Telefon (00352) 26 15 13 -1 Fax -86 – www.ibla.lu
13, Parc d'Activité Syrdall, L-5365 Munsbach

Bernd EWALD (BE): 6 21 49 44 85 (Montag bis Mittwoch) bernd.ewald@ibla.lu
Dani NOESEN (DN): 6 21 30 25 22 (Donnerstag und Freitag) daniela.noesen@ibla.lu

Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

(BE) Wir möchten an dieser Stelle noch mal die Bitte aussprechen, geplante Pflanzenschutzmaßnahmen, außer:

- Weinbau
- Pflanzenstärkungsmittel

vor dem Einsatz mit der IBLA-Beratung zu besprechen.

Dies gilt auch für Zukauf und Anwendung von zugekauften Düngemitteln und konventionellem Saatgut.

So können unangenehme Überraschungen bei der Betriebskontrolle vermieden werden.

Termine

Ampferbekämpfung mit Mulchgerät Amazone Grashopper oder Dragone

ca zweite Maiwoche. Termin hängt ab vom Wetter und Wuchsstadium des Ampfers.

Ort: Betrieb Goedert, Charles in Ospern
Info: 621-494485

Sommerexkursion zu den Bauck-Höfen

30. Mai bis 01. Juni 2010

...mit folgenden Schwerpunkten

- Ackerbau
- Gemüse
- Legehennen
- Milchvieh
- Vermarktung und Verarbeitung/ Mühle

Programm und Einladung folgen

www.bauckhof.de

Felderbegehung mit der IBLA-Beratung bei Guy Meyers, Wandhaff

Dienstag, 08. Juni ab 19.30 Uhr

- „Wenz“-Weizen Aszita
- Triticale mit und ohne Wintererbse
- Triticale Benetto und Talento

Geeignet für Umstellungsbetriebe und Umstellungsinteressierte

Felderbegehung mit der IBLA-Beratung bei Marc Emering, Sprinkange

Freitag, 02. Juli ab 19.30 in Sprinkange – Haff an Dudel

- Bio-Poulet-Haltung mit Bioobst
- Wintertriticale Ticino
- Ackerbohne Divine
- Körnererbse Attika

Geeignet für Umstellungsbetriebe und Umstellungsinteressierte